

## 2,5 Millionen Menschen über die Ostsee gerettet

Konteradmiral Conrad Engelhardt, der als Seetransportchef Ostsee die Rettungsaktionen über die Ostsee geleitet hatte, stellte in einer ersten Bilanz fest, dass mehr als eintausend beteiligte Handels- und Kriegsschiffe weit über 2,5 Millionen Menschen durch die Flucht auf dem Seeweg gerettet haben.

Leider waren dabei auch Verluste zu beklagen, nicht alle Schiffe erreichten ihre Zielhäfen. Allein die großen Schiffskatastrophen „Wilhelm Gustloff“, „Steuken“ und „Goya“ unweit der pommerschen Küste hatten mehr als 20.000 Menschen das Leben gekostet.

An der Rettung der Frauen und Kinder, Alten und Kranken, Soldaten und Verwundeten vor Verschleppung, Gefangenschaft und Tod waren



mehrere tausend deutsche Seeleute beteiligt. Auf Handels- und Kriegsschiffen, auf Booten, Kuttern oder Fähren und in den Ostseehäfen erbrachten sie in der Endphase des Zweiten Weltkrieges, oftmals unter Einsatz ihres eigenen Lebens, diese Leistung. Sie gilt als die größte Rettungsaktion der Seegeschichte überhaupt.

*(Text von Heinz Schön aus dem Buch „Pommern auf der Flucht 1945“)*



*Abgestellte Wagen im Swinemünder Hafen*

**Zeitgut Verlag GmbH**, Kontakt und Bestellungen:  
Tel. 030-70 20 93-0, Fax 030-70 20 93-22 • Klausenpaß 14, 12107 Berlin  
E-Mail: [info@zeitgut.de](mailto:info@zeitgut.de), [www.zeitgut.de](http://www.zeitgut.de)

# Es geschah in Pommern 1945

## Dramatische Ereignisse in den Ostseehäfen

Rügenwalde: Die Rote Armee in der Übermacht

Stralsund: Verteidigen oder kampfflos räumen?

Greifswald: Die Nacht der Entscheidung

Stolpmünde: „Hafen der Hoffnung“ für Abertausende

Swinemünde: „Gustloff-Überlebende aussteigen!“

Kolberg: Letzter Befehl: „Menschenleben retten!“

Stettin: Flüchtlingszüge nach „Nirgendwo“

1.609 Tonnen Bomben auf Swinemünde

Stolpmünde: Dankbar für ein neu geschenktes Leben

Sassnitz – Rügen: Torpedoboot „T 36“ rettet sich

Weißer Fahn über Greifswald

Stralsund: Bürger fordern Kapitulation

### Weitere Bücher über Pommern im Zeitgut-Verlag

**Norbert Schwuchow, Pommersche Erinnerungen. 1935-1947**  
124 Seiten, Fotos, Broschur, ISBN 978-3-8614-105-6,  
Euro 12,80

**Margitta Acker, Vom Ostseestrand in fernes Land. 1939-1962**  
160 Seiten, Fotos, Broschur, ISBN 978-3-8614-141-4,  
Euro 11,90

**Fritz Bonow, Zu Hause fremd. Dorfleben in Hinterpommern. 1945-1957**  
80 Seiten, Fotos und Dokumente, Broschur,  
ISBN 978-3-933336-58-3, Euro 12,80

**Ernst Köckeritz, Zwei Brüder allein. Flüchtlings-Odyssee. 1945-1956**  
192 Seiten, Fotos, Broschur, ISBN 978-3-933336-74-3

\*) Rettungsring der "Wilhelm Gustloff", Internationales Maritimes Museum Hamburg, Peter Tamm Sen. Stiftung



Foto Lutz Messerschmidt, Hamburg \*)

## Schicksalstage für Millionen Deutsche

ZEITGUT



### Pommern auf der Flucht. 1945

Rettung über die Ostsee aus den Pommernhäfen Rügenwalde, Stolpmünde, Kolberg, Stettin, Swinemünde, Greifswald, Stralsund und Sassnitz. Dokumentation, Fotos und 56 bisher unveröffentlichte Zeitzeugen-Berichte. Viele bislang unveröffentlichte Abbildungen. Ostsee-Karte von Flensburg bis Memel, Orts- und Namensregister, 448 Seiten, gebunden. ISBN 978-3-86614-175-9, 19,90 Euro

**Zeitgut Verlag GmbH** • Klausenpaß 14 • 12107 Berlin  
Tel. 030-70 20 93-0 • Fax 030-70 20 93-22 • E-Mail: [info@zeitgut.de](mailto:info@zeitgut.de)



## Der Autor Heinz Schön



Foto Westfalenblatt Bielefeld

**Heinz Schön** überlebte im Januar 1945 als 18-Jähriger den Untergang der „Wilhelm Gustloff“. Bei der Torpedierung des Schiffes vor der pommerschen Ostseeküste kamen mehr als 9.000 Menschen ums Leben. Dieses Ereignis prägte sein Leben.

Schön gilt als einer der besten Kenner der Geschichte des deutschen Ostseeraumes während des Dritten Reiches und der unmittelbaren Nachkriegszeit. Bereits kurz nach Kriegsende begann er, Dokumente, Fotos und Zeitzeugenberichte zu dem Thema zu sammeln.

Er ist Verfasser zahlreicher Bücher über das Schicksal der „Gustloff“ und der „Rettungsaktion Ostsee 1945“. Und er war Fachberater bei vielen TV-Dokumentationen und Spielfilmen, unter anderem für den ZDF-Zweiteiler „Die Gustloff“ mit Kai Wiesinger, Heiner Lauterbach und Detlev Buck.



### **Pommern auf der Flucht 1945**

#### **Rettung über die Ostsee aus den Pommernhäfen.**

Dokumentation, Fotos und 56 bisher unveröffentlichte Zeitzeugen-Berichte. Viele bislang unveröffentlichte Abbildungen. Doppelseitige Ostsee-Karte von Flensburg bis Memel, Orts- und Namensregister. 448 Seiten, ISBN 978-3-86614-175-9, 19,90 Euro

#### **Heinz Schön über sein Buch:**

*„Es soll an das Geschehen in Pommern 1945 erinnern und an die erfolgreiche Flucht von zweieinhalb Millionen Deutschen aus Ostpreußen, Westpreußen, Danzig und Pommern vor der Roten Armee über die Ostsee. Ihnen allen drohte Diktatur und Gewaltherrschaft unter Stalin.“*

## „Nur weg, bevor die Russen kommen!“ Zeitzeugen erinnern sich an die Flucht aus Pommern ...

*(Rügenwalde, 1945)*

„Ende Februar 1945 konnte man den Kanonendonner auch bei uns immer öfter und stärker hören. Oben vom Dachfenster aus sahen wir abends den Himmel rot gefärbt. Die Front rückte immer näher. Es war ein unheimliches Gefühl. Dazu kamen die Berichte der Flüchtlinge. Sie erzählten Grauenhaftes. Meine Angst vor den Russen wuchs von Tag zu Tag. Ich wollte fort, weg von Rügenwalde.“

*(Stettin, 1945)*

„Am 14. und 15. März 1945 befanden wir uns Tag und Nacht im Luftschutzkeller. Die Innenstadt lag unter starkem Artilleriebeschuss. Ständig heulten Flugzeuge über uns hinweg, schossen oder warfen Bomben. Wir waren uns einig, dass man schnellstens die Stadt verlassen müsse.“

### **Aus Kapitel 2: Angriffsziel Pommern**

Wenn die Trecks aus Ostpreußen in pommerschen Ortschaften stoppten und meist jüngere Frauen, Mütter und ältere Kinder bei den Einheimischen nach Lebensmittelläden, Ärzten und Apotheken fragten, dann berichteten sie ihnen oft unter Tränen über die ungeheuren Strapazen der

Flucht: Wie sie mit ihren Wagen und Schlitten, die sie notdürftig mit Teppichen und Planen vor der grimmigen Kälte geschützt hatten, bei Eissturm und Schnee zahllose Kilometer gefahren sind, um das Frische Haff zu erreichen, wo sie von Pionieren der Wehrmacht auf eine der vier Eisstraßen eingewiesen wurden. Nicht wenige Wagen versanken in Eislöchern, russische Tiefflieger schossen mit Bordwaffen auf Menschen und Pferde. Halbversunkene und zerstörte Treckwagen und Tote blieben zurück ...



*Mit letzten Habseligkeiten unterwegs zum Hafen Stolpmünde in der Hoffnung auf einen Schiffsplatz.*



*Hafen Kolberg. Marine- und Wehrmachtsoffiziere regeln die Belegung der Schiffe. Mütter mit Kindern und alte und kranke Menschen haben Vorrang.*

*(Kolberg, 1945)*

„Das vollbeladene Schiff musste auf der Ostsee anker. Es war eine ideale Zielscheibe für Luftangriffe. Das Warten auf die Kohlen dauerte. Die Lebensmittel wurden knapp. Unruhe kam auf, als Schwimmwesten verteilt wurden. Flugzeuge waren im Anflug. Doch der Angriff galt Swinemünde. Tage vergingen. Endlich kam Kohle.“

*(Sassnitz, 1945)*

„Ich konnte es immer noch nicht begreifen, dass ich noch lebte. Ich kniete mich nieder auf die steinhart gefrorene Erde, fasste sie an, strich mit der Hand darüber. »Der hat den Verstand verloren«, hörte ich einen Marineoffiziere neben mir sagen. Er irrte. Ich war bei klarem Verstand. Ich versuchte nur, mein Überleben zu begreifen.“

### **Aus Kapitel 7: Swinemünde**

Am 12. März 1945, als 1609 Bomben der 8. US-Air Force auf Swinemünde niedergingen, befanden sich in der Stadt etwa 100.000 Menschen – Einwohner, Flüchtlinge, Verwundete und Soldaten. Die Lazarette und Krankenstationen waren hoffnungslos überfüllt. Am Bollwerk lagen Flüchtlingschiffe, die ihre Menschenfracht ausluden, Frauen und Kinder aus Pillau, Danzig, Gotenhafen und Kolberg.

*(Swinemünde, 1945)*

„Als wir ausgestiegen waren und am Kai standen, gab es Fliegeralarm. Was danach kam, glich der Hölle. Pausenlos fielen Bomben auf die Trecks, die durch die Stadt zogen, auf die abfahrbereiten, mit Flüchtlingen überladenen Güterzüge, auf die Menschen auf dem Bahnhof und im Hafen, auf die Hafenanlagen und die Schiffe auf der Reede ...“